

Stadtwerke Norderstedt, Norderstedt

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2020

A. Grundlagen des Konzerns

1. Geschäftsfelder

Dem Konzernverbund der Stadtwerke Norderstedt gehören neben den Stadtwerken Norderstedt als Eigenbetrieb der Stadt Norderstedt die Unternehmen wilhelm.tel GmbH, Verkehrsgesellschaft Norderstedt mbH, Stadtpark Norderstedt GmbH sowie die IKT Regio-Netzwerk Service GmbH und die IKT Regio-Netzwerk GmbH & Co. KG an.

Diese kommunalen wirtschaftlichen Unternehmen erbringen im Stadtgebiet und im regionalen Umfeld der Stadt Norderstedt vorrangig Infrastrukturleistungen. In den Bereichen Energie- und Telekommunikationsversorgung erfolgen diese Leistungen bezogen auf das originäre Infrastrukturangebot in einem vollständig bzw. zunehmend regulatorisch geprägten Umfeld. Die Versorgung von Kunden und Kundensegmenten mit Leistungen der Telekommunikation und Energie für Endkunden ist – obgleich kommunale Aufgabe – dagegen in einem ausgeprägten Wettbewerbsumfeld zu organisieren und demzufolge im Rahmen der wirtschaftlichen und finanziellen Leistungsfähigkeit auch außerhalb der Stadtgrenze zu gewährleisten. In den Geschäftsfeldern der Fernwärme- und Wasserversorgung erfolgt die Infrastrukturleistung der Unternehmen des Konzerns Stadtwerke Norderstedt (im Folgenden: Konzern) weitgehend innerhalb eines Gebietsmonopols innerhalb der Stadt. Ebenfalls auf dem Gebiet der Stadt Norderstedt ist der Konzern verantwortlich für die Erbringung von Verkehrsleistungen auf dem in seinem Eigentum stehenden Streckenabschnitt der U-Bahn-Linie U1 sowie, bis zum Ende des Jahres 2020, auf der ebenfalls eigenen Eisenbahnstrecke A2. Mit Beginn des Jahres 2021 werden Infrastruktur und Betrieb für den Eisenbahnabschnitt in den Zuständigkeitsbereich der AKN Eisenbahn GmbH wechseln.

Mit ihren wesentlichen Aufgabenfeldern der Energie-, Wasser- und Verkehrsversorgung gehören die Stadtwerke Norderstedt zu den Betreibern sogenannter „kritischer Infrastrukturen“. Kritische Infrastrukturen sind Organisationen und Einrichtungen mit wichtiger Bedeutung für das staatliche Gemeinwesen, bei deren Ausfall oder Beeinträchtigung nachhaltig wirkende Versorgungsengpässe, erhebliche Störungen der öffentlichen Sicherheit oder andere dramatische Folgen eintreten würden. Im Rahmen des Betriebes solcher Infrastrukturen sind sowohl hinsichtlich der Datensicherheit als auch des Schutzes personenbezogener Daten besondere Vorkehrungen zu treffen. Die Anforderungen an die gebäudebezogene IT-Sicherheit werden in eigenen dafür extern zertifizierten Rechenzentren erbracht, deren Kapazität auch an dritte Betreiber kritischer Infrastrukturen und Kunden mit entsprechend hohen Anforderungen vermarktet wird.

Zusätzlich zu seinen Aufgabenfeldern der Versorgung mit Energie, Kommunikation, Wasser und Verkehr entwickelt und betreibt der Konzern Freizeit- und Tourismuseinrichtungen. Das ARRIBA Erlebnisbad und das ARRIBA Strandbad sowie der Stadtpark Norderstedt sind gleichermaßen wesentliche Argumente für die Ansiedelung von Unternehmen am Wirtschaftsstandort Norderstedt als auch Anziehungspunkte für Besucher der Stadt.

2. Ausrichtung

Die Unternehmen der Stadtwerke Norderstedt sind Garanten für eine sichere und qualitativ hochwertige Grundversorgung in Norderstedt und der Region. Sie tragen mit ihren Leistungen Verantwortung für die Gemeinschaft und das auch für künftige Generationen. Dafür ist der Konzern darauf ausgerichtet, im Umfeld der globalen gesellschaftlichen Trends in der Stadt und Region Module für das Energiesystem, die Kommunikation und die nachhaltige Mobilität der Zukunft zu gestalten und den Bürgerinnen und Bürgern zu präsentieren. Es ist das Ziel, in der Versorgungsregion Entwicklungen im Sinne der Nachhaltigkeit, des Neuen Arbeitens und der gemeinschaftlichen Lebensqualität unternehmensintern und für die Kunden voranzutreiben.

Das zentrale Qualitätsmerkmal der Versorgungsinfrastruktur ist vor dem Hintergrund des eingeleiteten tiefgreifenden Umbaus des nationalen Energiesystems (Energiewende) ihre „Intelligenz“. Intelligent ist die Infrastruktur dann, wenn sie Vermittlungsleistungen zwischen allen angeschlossenen Akteuren erbringen kann, welche im Ergebnis die Leistungen des Erzeugers von fluktuierend verfügbarer Energie mit dem Nutzen und Bedarf des Verbrauchers synchronisieren. Das Rückgrat der Infrastrukturleistungen bilden nicht die einzelnen Versorgungsnetze der Teilsparten – Strom- und Gasverteilnetz, Fernwärme- und Wasserversorgungsnetz – sondern das für deren Betrieb und Steuerung notwendige Kommunikationsnetz. Digitale Konnektivität und Integrität sind die wesentlichen Qualitätsmerkmale für die Erfüllung des Versorgungsauftrages der Unternehmensgruppe.

Es ist das Ziel, bei der Entwicklung von Produkten und Dienstleistungen die Energiewende im eigenen Umfeld aktiv und nach den Grundsätzen der Nachhaltigkeit zu gestalten. Auf dieser Grundlage soll die Marktposition als bedeutender Anbieter für intelligente Energie- und Kommunikationslösungen ausgebaut werden.

B. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Corona-Pandemie, einhergehend mit einer Konjunkturabschwächung in vielen Wirtschaftsbereichen, führte im Berichtsjahr zu einem erneuten Rückgang des Primärenergieverbrauchs. Eine gesteigerte Energieeffizienz tut ihr Übriges. Der klimatische Einfluss hatte 2020 im Vergleich zu den vergangenen Jahren nicht mehr so viel Gewicht. Gemessen an den Durchschnittstemperaturen war insbesondere das für den Gasabsatz wichtige erste Quartal sowohl im Vergleich zum Vorjahr wie auch im Vergleich zum langfristigen Mittel der Durchschnittstemperaturen von 2003 bis 2019 sehr mild. Nach Verschiebungen in den Sommermonaten (Juli 2020 kühler als im langfristigen Mittel, dafür August 2020 wärmer) schloss das Jahr mit einem ebenfalls milden vierten Quartal ab. Bei den Niederschlagsmengen sticht insbesondere der Februar mit einem Ausreißer nach oben hervor. Dem gegenüber steht der April mit deutlich zu wenig Niederschlägen. Im Sommerhalbjahr zeigt sich ein sehr diffuses Bild – so fiel im Juli weniger Niederschlag als im langfristigen Mittel, im August jedoch umso mehr. Bei der Sonnenscheindauer waren lediglich die Monate Februar, Juni und Oktober unter dem langjährigen Mittel. Da die Sonnenscheindauer konträr zu den Niederschlagsmengen läuft, ist davon auszugehen, dass die Niederschläge insbesondere im Sommerhalbjahr kurz aber heftig ausgefallen sein müssen.

Im Gasabsatz, der um 1,0 % auf 945 Mrd. kWh im Vergleich zum Vorjahr zurückgeht spiegelt sich, neben anderen temporären Einflussfaktoren, vor allem die konjunkturelle Entwicklung wider. Einem signifikanten Rückgang des Gasabsatzes in den Bereichen Industrie sowie Gewerbe, Handel und Dienstleistungen von 480,0 Mrd. kWh auf 459,3 Mrd. kWh steht ein Mehr von 7,0 % in den Bereichen Strom-, Fernwärme- und Kälteversorgung inkl. BHKW, Private Haushalte und Mobilität (Verbrauch 2020: 486,0 Mrd. kWh) gegenüber. Die Mengenverschiebungen haben ihren Ursprung wesentlich in der Corona-Pandemie. So ist durch die Schließung von Gaststätten, Beherbergungsbetrieben und Geschäften der Gasverbrauch in diesem Segment rückläufig, wohingegen der vermehrte Aufenthalt der Bevölkerung in den eigenen vier Wänden einen Anstieg im Privatkundensegment und der Wärmeerzeugung nach sich zieht. Als Wärmequelle in Bestandsgebäuden dominiert Erdgas schließlich nach wie vor mit 49,5 % (2010: 49,0 %). In den zurückliegenden Jahren gewannen Fernwärme (zuletzt 14,1 %, seit 2010 +1,3 %) wie auch Elektro-Wärmepumpen (2,6 %, gegenüber 2010 +1,6 %) zunehmend an Bedeutung, wohingegen Erdöl als Wärmequelle (auch politisch gewollt) in kleinen Schritten zurückgedrängt wird und der Anteil an der Beheizungsstruktur im Berichtsjahr auf 25,0 % (im Vergleich zu 2010 -3,9 %) zurückgeht. Bei Neubauten dominieren die Wärmepumpen (nach Erdgas mit 33,7 %) mittlerweile mit einem Anteil von 33,5 % die gewählte Beheizungsform. Fernwärme rangiert mit einem Anteil von 25,7 % in 2020 auf dem dritten Rang. Die Importpreise für Erdgas weisen neben dem üblichen Sommertief eine marginal sinkende Tendenz auf, der die Preise für Kraftwerke und die Industrie folgen. Die Preise für Haushalte und für Handel und Gewerbe inklusive Wohnungswirtschaft folgen naturgemäß erst zeitversetzt, aber auch hier ist bereits im Ansatz eine Abflachung des Preisniveaus erkennbar.

Dem gestiegenen Gaseinsatz zur Stromerzeugung steht eine um 1,9 Mrd. kWh auf 91,9 Mrd. kWh gestiegene Erzeugungsmenge gegenüber. Das entspricht 16,1 % der gesamten Stromerzeugungsmenge von 572,2 Mrd. kWh (Vorjahr 14,8 % bei 609,4 Mrd. kWh). Den größten Anteil haben mit 43,9 % die erneuerbaren Energien. Die Erzeugung ist um 3,5 % auf 251,0 Mrd. kWh gestiegen. Im Stromerzeugungsmix gab es zwischen dem Berichtsjahr und dem Vorjahr erneut einen Rückgang in den Bereichen Kohle (-44,2 % auf 135,1 Mrd. kWh), Kernenergie (-14,2 % auf 64,4 Mrd. kWh) und Mineralöl (-9,9 % auf 4,3 Mrd. kWh). Der Rückgang auf der Erzeugungsseite hat seinen Ursprung im Stromverbrauch. Analog zum Erdgas gibt es durch pandemiebedingte Schließungen ganzer Erwerbszweige einen Rückgang zum Vorjahr im Bergbau und verarbeitenden Gewerbe um 7,2 % auf 202,6 Mrd. kWh sowie im Gewerbe, Handel und Dienstleistungsbereich um 5,6 % auf 136,2 Mrd. kWh. Ebenfalls pandemiebedingt war die Bevölkerung nahezu im gesamten Berichtsjahr aufgefordert, zu Hause zu bleiben. Auch die Arbeit sollte, dort wo möglich, von zu Hause aus erledigt werden. Dieses schlägt sich im Stromverbrauch durch einen Anstieg im Bereich der Haushalte von 125,7 Mrd. kWh im Vorjahr auf nunmehr 126,8 Mrd. kWh nieder. Ein dritter pandemiebedingter Effekt zeigt sich im Mobilitätsverhalten sowie dem vermehrten Einsatz von Elektrofahrzeugen. So stieg im Verkehrssektor der Stromverbrauch leicht auf 11,8 Mrd. kWh.

An der Strombörse EEX zeigte die Zitterkurve für den Spotmarkt nach einem starken Wertseinbruch mit Beginn der Corona-Pandemie (Januar 2020 etwas über 30,00 EUR/MW, März etwa 20,00 EUR/MW) bereits zum Sommerbeginn wieder eine steigende Tendenz und erholte sich bis ins dritte Quartal vollständig. Bis zum Jahresende stieg der Preis auf etwa 45,00 EUR/MW an. Bei Base-Produkten für das Frontjahr war der Einbruch in der Preiskurve mit einem Minimum von etwas unter 40,00 EUR/MW deutlich milder. Die Produkte wurden wie schon zu Jahresbeginn auch zum Jahresende für etwa 45,00 EUR/MW gehandelt. Für Haushaltskunden mit einem Jahresverbrauch von 3.500 kWh lag der durchschnittliche Strompreis (bei vergleichbaren 19 % Umsatzsteuer) mit 31,81 ct/kWh um 1,35 ct/kWh über dem Vorjahreswert von 30,46 ct/kWh. Preistreiber waren neben der EEG-Umlage (+0,351 ct/kWh auf 6,756 ct/kWh) auch die Entgelte für Netznutzung, Messung und Abrechnung (+0,360 ct/kWh auf 7,750 ct/kWh). Die Belastung durch Steuern und Abgaben insgesamt stieg von 15,98 ct/kWh im Vorjahr auf 16,55 ct/kWh im Berichtsjahr. Das hohe Börsenpreisniveau auf der Beschaffungsseite für Frontjahresprodukte aus 2019 spiegelte sich im Berichtsjahr in einem Anstieg der Kosten für Vertrieb und Beschaffung von 7,09 ct/kWh auf 7,51 ct/kWh wider.

Die Branchenlage in der Telekommunikation hat sich im Jahr 2020 in Deutschland leicht wachsend gezeigt. Die Investitionen in Sachanlagen lagen mit ca. 9,7 Mrd. EUR leicht über dem Vorjahresniveau (9,6 Mrd. EUR). Die Umsätze mit Telekommunikationsdiensten stiegen um 0,6 Mrd. EUR auf 58,9 Mrd. EUR, davon entfallen 33,0 Mrd. EUR (+ 0,2 Mrd. EUR) auf den Festnetz- und 25,9 Mrd. EUR (+ 0,4 Mrd. EUR) auf den Mobilfunkmarkt. Die Anzahl der FTTB/H-Anschlüsse in Deutschland erhöhte sich in 2020 um 1,0 Mio. (25%) auf rund 5,1 Mio., davon 1,9 Mio. aktiv („homes connected“) und 3,2 Mio. nur angeschlossen („homes passed“). Das über Festnetze abgewickelte Datenvolumen erhöhte sich um wiederum knapp 29% auf 72,0 Mrd. Gigabyte (2019: 56,0 Mrd. GB). Bei den Telefondiensten wurden 2020 mehr Minuten über Over-the-Top- (OTT, z.B. Messengerdienste) und Mobilfunk-Anbieter als über herkömmliche Festnetze telefoniert.

2. Geschäftsverlauf

2.1. Übersicht über die mittelfristige Entwicklung der Kennzahlen des Konzerns

		2020	2019	2018	2017	2016
Umsatzerlöse	<i>Mio. EUR</i>	194,4	193,4	178,5	177,9	167,8
(nach Ertragslage)						
Materialintensität	%	43,9	44,3	43,3	45,2	44,5
Personalintensität	%	17,4	16,5	16,7	15,4	15,3

Jahresergebnis	<i>Mio. EUR</i>	17,3	13,7	15,8	12,1	12,0
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	<i>Mio. EUR</i>	66,5	64,2	47,7	60,8	49,4
Arbeitnehmerzahl	<i>Anz</i>	541	534	522	491	470
Investitionen	<i>Mio. EUR</i>	59,8	56,8	42,6	43,1	39,5
Bilanzsumme	<i>Mio. EUR</i>	434,0	417,3	392,5	376,6	360,7
Eigenkapital (zzgl. 70% der Zuschüsse)	<i>Mio. EUR</i>	153,0	140,6	137,7	125,2	122,2
Eigenkapitalquote	<i>%</i>	35,2	33,7	35,1	33,2	33,9

2.2. Umsatz- und Absatzentwicklung

Im Jahr 2020 betrug der Durchsatz im **Stromnetz** 372,28 Mio. kWh (2019: 382,57 Mio. kWh) und liegt damit um 10,29 Mio. kWh unter dem Vorjahresniveau. An den Übergabestationen wurden im Berichtsjahr 263,00 Mio. kWh gemessen. Weitere 109,29 Mio. kWh (Vorjahr: 96,45 Mio. kWh) wurden innerhalb des Netzgebietes eingespeist. Den größten Anteil daran (105,00 Mio. kWh) haben KWK-Anlagen. Die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2020 lagen mengenorientiert mit 32,898 Mio. EUR um ca. 1,637 Mio. EUR unter dem Vorjahr.

Der **Stromvertrieb** setzte 2020 mit 237,22 Mio. kWh etwas mehr um als im Vorjahr (232,90 Mio. kWh). Die Umsatzerlöse ohne Netzentgelte und Stromsteuersaldo stiegen um 3,397 Mio. EUR auf 29,945 Mio. EUR.

Der Durchsatz im **Gasnetz** ging im Vergleich zum Vorjahr um 18,53 Mio. kWh auf 953,81 Mio. kWh zurück. Die Erlöse folgen der Abgabemenge regulatorisch bedingt nur zum Teil. Sie gingen von 9,376 Mio. EUR im Vorjahr auf 9,265 Mio. EUR im Berichtsjahr zurück.

Im **Gasvertrieb** stieg die Absatzmenge (im Wesentlichen durch Lieferungen an Kunden außerhalb des eigenen Netzgebietes) um 24,51 Mio. kWh auf 756,46 Mio. kWh. Die Umsatzerlöse folgten der Abgabemenge nicht, sondern folgten eher den Bezugskosten. Sie betrugen im Berichtsjahr 7,823 Mio. EUR und liegen damit deutlich unter den 8,813 Mio. EUR des Vorjahreserlöses. Netzentgelte und Energiesteuern sind hierbei nicht berücksichtigt.

In der **Fernwärmeversorgung** steigt die Abgabemenge an Kunden leicht von 142,74 Mio. kWh im Vorjahr auf 143,08 Mio. kWh im Berichtsjahr. Der Erlöse in der Fernwärmeversorgung orientieren sich im Wesentlichen am Gasbezug. Der Umsatz folgte somit den Bezugskosten und ging um 0,693 Mio. EUR auf 10,153 Mio. EUR zurück. Insgesamt betrugen die Umsatzerlöse 11,054 Mio. EUR (Vorjahr: 11,291 Mio. EUR). Die in den eigenen Blockheizkraftwerken erzeugte Strommenge erhöhte sich durch den stetigen Zubau von KWK-Anlagen gegenüber dem Vorjahr von 90,60 Mio. kWh auf 103,14 Mio. kWh.

Die Abgabemenge in der **Wasserversorgung** lag mit 4,62 Mio. m³ in etwa auf Höhe des Rekordjahres 2018 und um 0,14 Mio. m³ über dem Vorjahr. Erzielt wurde mit der Abgabe ein Umsatz in Höhe von 8,646 Mio. EUR. Insgesamt betrugen die Umsatzerlöse 9,132 Mio. EUR im Berichtsjahr gegenüber 8,738 Mio. EUR im Vorjahr.

In der **Verkehrsversorgung** beeinflusste maßgeblich die Corona-Pandemie die Umsatzerlöse. So gingen insbesondere die Erlöse aus verkauften Fahrkarten von 4,139 Mio. EUR in 2019 auf nunmehr 3,405 Mio. EUR zurück. Insgesamt betrugen die Umsatzerlöse im Berichtsjahr 4,374 Mio. EUR (Vorjahr 5,154 Mio. EUR).

Im Geschäftsfeld der **Telekommunikation** konnte die Anzahl der eigenen Endkunden im TV-Bereich um 2 % sowie im Telefon-/Internet-Segment um 5 % gesteigert werden. Im Geschäftskundenbereich konnte ein Anstieg um 2 % erreicht werden. In den Umsatzerlösen lässt sich die Entwicklung an einem Anstieg im Bereich der Geschäftskunden von ca. 10 % und im Privatkundengeschäft von ca. 5 % ablesen. Insgesamt stiegen die Umsatzerlöse zum 31.12.2020 auf 78,080 Mio. EUR (Vorjahr 74,435 Mio. EUR).

Im Bereich der **Freizeitbetriebe** gingen pandemiebedingt die Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr stark zurück. So halbierten sich etwa die Erlöse aus dem Verkauf von Eintrittskarten des AR-RIBA auf rd. 2,384 Mio. EUR. Insgesamt betragen die Erlöse lediglich 2,421 Mio. EUR (Vorjahr 4,944 Mio. EUR). Ebenfalls als Folge der Corona-Pandemie gingen die Umsatzerlöse der Stadtpark Norderstedt GmbH durch den Ausfall nahezu aller Veranstaltungen von vormals 1,829 Mio. EUR auf 1,357 Mio. EUR im Berichtsjahr zurück. Im Vergleich zum Vorjahr gingen damit die Umsatzerlöse in diesem Bereich von vormals 6,773 Mio. EUR auf nunmehr 3,778 Mio. EUR zurück.

Konsolidiert wurden Umsatzerlöse in Höhe von 194,512 Mio. EUR (Vorjahr 193,506 Mio. EUR) erzielt.

3. Lage des Konzerns

3.1. Ertragslage

Die Ertragslage orientiert sich an betriebswirtschaftlichen Grundsätzen. Die Einzelpositionen werden um Sondereffekte und periodenfremde Einflüsse bereinigt beschrieben. Die bereinigte Ertragslage entwickelte sich wie folgt.

Das Rohergebnis stieg im Wesentlichen durch das Absatz- und Kundenwachstum in der Telekommunikation von 109,002 Mio. EUR im Vorjahr auf 110,691 Mio. EUR im Berichtsjahr. Ein Umsatzplus in diesem Konzernsegment wurde teilweise durch coronabedingte Umsatzrückgänge in den Bereichen Bäder und Verkehr sowie Parkbewirtschaftung aufgezehrt. Die Materialaufwendungen waren darüber hinaus leicht rückläufig:

Rohergebnis	Mio. EUR 2020	Mio. EUR 2019
Gesamtleistung	197,337	195,696
Materialaufwand	86,646	86,694
	110,691	109,002

Alle Erlös- und Aufwandspositionen additiv betrachtet ging das Betriebsergebnis um 1,900 Mio. EUR auf 29,655 Mio. EUR zum 31.12.2020 zurück. Wesentlichen Einfluss üben dabei gestiegene Personalaufwendungen (+ 1,889 Mio. EUR) und gestiegene Abschreibungen (+ 2,224 Mio. EUR) aus:

Betriebsergebnis	Mio. EUR 2020	Mio. EUR 2019
Rohergebnis	110,691	109,002
Sonstige Erträge	4,996	4,726
Personalaufwand	34,238	32,349
Abschreibungen	38,801	36,577
Sonstige Aufwendungen	12,993	13,247
	29,655	31,555

In den sonstigen Aufwendungen sind erfolgsunabhängige Steuern in Höhe von 0,630 Mio. EUR (Vorjahr 0,774 Mio. EUR) enthalten.

Das Finanzergebnis verbesserte sich im Wesentlichen durch einen Rückgang der Zinsaufwendungen wie folgt:

Finanzergebnis	Mio. EUR 2020	Mio. EUR 2019
Finanzerträge	0,016	0,007
Finanzaufwendungen	4,540	4,972
	-4,524	-4,965

Das neutrale Ergebnis des Konzerns für das Geschäftsjahr 2019 war maßgeblich durch neutrale Aufwendungen des Geschäftsbereichs Telekommunikation geprägt, die im Berichtsjahr nicht wieder in dieser Höhe angefallen sind. Im Berichtsjahr stiegen hingegen die neutralen Erträge im Verkehrsbereich im Wesentlichen durch erhaltene Corona-Hilfen für pandemiebedingt rückläufige Umsatzerlöse an, so dass sich das neutrale Ergebnis im Vorjahresvergleich deutlich verbesserte:

Neutrales Ergebnis	Mio. EUR 2020	Mio. EUR 2019
Neutrale Erträge	3,043	0,375
Neutrale Aufwendungen	2,477	6,604
	0,566	-6,229

Die Ertragsteuern stiegen mit dem Ergebnis vor Steuern im Vergleich zum Vorjahr von 6,685 Mio. EUR auf 8,436 Mio. EUR im Berichtsjahr. Der Konzern schloss das Geschäftsjahr 2020 mit einem Gewinn nach Steuern von 17,261 Mio. EUR ab.

3.2. Finanzlage

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit stieg um 2,3 Mio. EUR auf 66,5 Mio. EUR. Der Finanzmittelfonds des Konzerns Stadtwerke Norderstedt ging zwischen dem 01.01.2020 und dem 31.12.2020 um 2,0 Mio. EUR auf 46,7 Mio. EUR zurück.

Die Zahlungsfähigkeit des Konzerns war im Berichtsjahr jederzeit gegeben.

3.3. Vermögenslage

Die Bilanzsumme stieg von 417,302 Mio. EUR im Vorjahr auf 433,954 Mio. EUR zum 31.12.2020. Das Anlagevermögen stieg innerhalb des Geschäftsverlaufes um 19,828 Mio. EUR auf einen Bilanzwert von 351,631 Mio. EUR (81,0 % der Bilanzsumme). Das kurzfristig gebundene Vermögen ging von 85,499 Mio. EUR zum Bilanzstichtag 31.12.2019 auf nunmehr 82,323 Mio. EUR zurück:

Vermögenstruktur	Mio. EUR 2020	Mio. EUR 2019
Mittel-/langfristig gebundenes Vermögen	351,631	331,803
Kurzfristig gebundenes Vermögen	82,323	85,499
Gesamtvermögen	433,954	417,302

Insgesamt wurden Investitionen in Höhe von 59,762 Mio. EUR getätigt. Davon entfielen 2,102 Mio. EUR auf Immaterielle Vermögensgegenstände und 57,638 Mio. EUR auf Sachanlagen. Der weitaus größte Teil der Ausgaben entfiel hier mit 42,014 Mio. EUR auf technische Anlagen. Die Investitionstätigkeit in Finanzanlagen betrug 0,021 Mio. EUR. Die Finanzierung erfolgte überwiegend aus Eigenmitteln, Bankdarlehen und Zuschüssen von Anschlussnutzern.

Das Kapital entwickelte sich vergleichbar. So stieg das mittel- und langfristig verfügbare Kapital von 340,719 Mio. EUR im Wesentlichen aufgrund von Eigenkapitalzuführungen um 9,014 Mio. EUR auf 349,733 Mio. EUR zum 31.12.2020 und hatte an der Bilanzsumme einen Anteil von zuletzt 80,6 %. Das kurzfristig verfügbare Kapital stieg ebenfalls um 7,638 Mio. EUR auf 84,221 Mio. EUR:

Kapitalstruktur	Mio. EUR 2020	Mio. EUR 2019
Mittel-/langfristig verfügbares Kapital	349,733	340,719
Kurzfristig verfügbares Kapital	84,221	76,583
Gesamtkapital	433,954	417,302

Das Sachanlagevermögen ist durch langfristig verfügbares Kapital finanziert. Der Anteil des Eigenkapitals an der gesamten Bilanzsumme beträgt zum Bilanzstichtag 35,2 % (Vorjahr: 33,7 %).

C. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Die globalen und in deren Kontext auch nationalen Trendentwicklungen wirken sich auf die Rahmenbedingungen für den Grundversorgungsauftrag des Konzerns der Stadtwerke Norderstedt aus.

Ein effizientes, überwiegend auf Erneuerbaren Energien basierendes künftiges Energiesystem erfordert Maßnahmen in allen Bereichen bei Stromerzeugung und -nachfrage, im Wärmemarkt, im Verkehrssektor, aber auch bezüglich gesellschaftlicher Veränderungen. Die in den vergangenen Jahren stetig erweiterte und optimierte Eigenerzeugung aus Kraft-Wärme-Kopplung mit Wärmespeichern und Einsatz von Elektroheizern zur Steigerung der lokalen Energieeffizienz und Erhöhung der Lastflexibilität im Verteilnetzgebiet der Stadt Norderstedt bietet Chancen zur langfristigen Kundenbindung im Bereich der Wärmeversorgung. Es gilt nun das Versorgungsangebot mit regenerativen Anteilen so zu ergänzen, dass der erforderlichen CO₂-Reduktion Rechnung getragen werden kann. Hierbei kann die thermische Solarenergie einen wesentlichen Beitrag zu einem integrierten städtischen Gesamtsystem leisten. Da die der Konzern den Umbau seiner strategischen Geschäftsentwicklung bereits frühzeitig eingeleitet hat, bestehen gute Chancen, im sich entwickelnden Markt innovative Produkte mit Energieeffizienzreizen sowie zum optimierten Einsatz der mit regenerativen Kapazitäten erzeugten Energie im Markt zu präsentieren. Als Risiko ist die Möglichkeit von Anfangsverlusten beim Aufbau neuer Handlungsfelder zu nennen.

Der Aufbau einer eigenen Rechenzentrums-Infrastruktur trägt zusätzlich zu den Vermarktungschancen zur Erhöhung der Lastflexibilität im Verteilnetzgebiet bei. Die wirtschaftliche Effizienzsteigerung der durch die IT-Sicherheitsvorgaben für den Betrieb kritischer Infrastrukturen der Energie-, Wasser- und Telekommunikationsversorgung vorgeschriebenen Rechenzentrumsgebäude wird erreicht durch die Vermietung von Kapazitäten (Flächen, Racks) an Dritte bzw. Produkte zur Datenhaltung von Kunden.

Im operativen Energieliefergeschäft bestehen Marktpreisrisiken im Bezug und im Absatz, Mengen- und Strukturrisiken durch Verbrauchsschwankungen und/oder Kundenwechsel sowie Adressausfallrisiken bei Marktpartnern. Chancen bestehen in einer proaktiven und risikoadäquaten Vertriebsvertragsgestaltung sowie in der Ausnutzung von Diversifikations-/Portfolioeffekten im Energieeinkauf.

Im Bereich der Telekommunikation wird sich die positive Entwicklung als regionaler Dienstleister durch die vermehrte Nachfrage von Wohnungsbaugesellschaften einerseits und benachbarten Gemeinden andererseits fortsetzen. In Hamburg selbst wird erwartet, dass über 60 % der mehrgeschossigen Wohnungen an das Versorgungsnetz angeschlossen werden können.

Der Ausbau der Infrastruktur soll mit einer noch stärkeren Ausrichtung auf die Glasfasertechnologie und WLAN/WiFi6-Infrastruktur erfolgen, so dass zukünftig jede Wohnung über einen Glasfaseranschluss mit WLAN/WiFi6 versorgt wird und somit den Kunden auch Bandbreiten im Gigabitstandard zur Verfügung gestellt werden können.

Die auf der Umlagefähigkeit von Kosten der zentral bereitgestellten TV-Versorgung in Mehrfamilienhäusern als Betriebskosten beruhenden Geschäftsmodelle für den Infrastrukturausbau geraten durch die Novellierung des Telekommunikationsgesetzes unter Druck. In diesem sich wandelnden Umfeld wird es darauf ankommen, auch für die Bereitstellung von TV- und Streaming-Diensten eine erfolgreiche Einzelvermarktung und Kundenbindung zu erreichen. Darüber hinaus wird es das neue Marktpotenzial für Geschäftsmodelle zwischen Telekommunikations- und Wohnungsunternehmen geben mit Erlös- und Renditechancen für die Investoren von gebäudeinternen GigaBit-fähigen Infrastrukturen. In der Übergangsphase besteht durch die Gesetzesnovellierung das Risiko eingeschränkter Return-on-Invest-Möglichkeiten für die Investoren der Bestandsanlagen.

Der technologische Wandel und erkennbare Markttrend zu mobil bereitgestellten und über GigaBit-Internetverbindungen präsentierten Diensten wird sich auf die aktuell erfolgreichen Geschäftsmodelle der Festnetzversorgung mit individuellen Anschlüssen auswirken. Es wird darauf

ankommen, an Mitbewerber und Provider von mobilen Dienstangeboten offene Zugänge auf die eigene Infrastruktur in Form des Wholesale-Bitstreamaccess (BSA) zu vermarkten und das eigene Dienstangebot für Endkunden unabhängig von einem Festanschluss neu auszurichten.

Bezogen auf die Geschäftskunden der Telekommunikation (inkl. Wohnungswirtschaft) besteht das Risiko auslaufender längerfristiger Verträge.

Von dem Ausbruch der Corona-Pandemie sind maßgeblich die Bereiche Freizeit mit dem Bäderbetrieb sowie Verkehr betroffen. Aufgrund behördlicher Anordnung erfolgte zu Beginn der Pandemie die vollständige Schließung der Bäder, die sich zum Ende des Jahres ab November wiederholte. Auch derzeit ist der Badebetrieb nach wie vor nicht gestattet, so dass auch im Jahr 2021 bisher nahezu keine Erlöse generiert wurden. In den übrigen Freizeitaktivitäten im Stadtpark Norderstedt ist weiterhin ebenfalls von großen Einbußen im Umsatzbereich auszugehen, da auch in 2021 alle Veranstaltungen der ersten Jahreshälfte ausfallen. Der Verkehrssektor leidet weiterhin unter Fahrgastenschwund durch Homeoffice sowie ein geändertes Mobilitäts- und Freizeitverhalten. Im Gegenzug konnte der Telekommunikationsbereich auch vor dem Hintergrund der Pandemie sein Geschäft ausbauen. Basierend auf den Erfahrungen des Geschäftsjahres 2020 sind (bisher) keine weiteren Betriebsbereiche vom gesellschaftlichen Stillstand und wirtschaftlichen Einschränkungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie betroffen. Die bisherige Erfolgsplanung sieht ein geplantes Ergebnis von 10,4 Mio. EUR nach Steuern für 2021 vor, das auf den Erkenntnissen des ersten Halbjahres 2020 unter Corona-Bedingungen prognostiziert wird. Für 2021 wird daher davon ausgegangen, dass pandemiebedingte Rückgänge in den skizzierten Bereichen ausgeglichen werden können und somit keine weitere wesentliche Ergebnisveränderung gegenüber der ursprünglichen Planung eintreten wird. Die Investitionen in Sachanlagen werden in 2021 rd. 66,4 Mio. EUR betragen. Das neue Vermögen soll im Wesentlichen durch Eigenkapital, erhaltene Zuschüsse und Fremdkapital finanziert werden.

D. Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem

Ein in sich geschlossenes, internes Risikofrüherkennungssystem ist implementiert. Das Risikohandbuch wird laufend aktualisiert. Es regelt die Prozesse der Risikoidentifikation, der Risikobewertung und -analyse, der Risikokommunikation und der Risikosteuerung. Zur Kontrolle der wichtigsten Unternehmenskennzahlen wird der Geschäftsführung monatlich eine Statistik mit Vergleichszahlen und einem Soll-/Ist-Abgleich vorgelegt.

Zweigniederlassungen bestehen nicht.

Norderstedt, den 06. Mai 2021

Die Werkleitung

Nico Schellmann

Jens Seedorff

Theo Weirich